

Gut Heil.
dem Turnen
mmlung.
25 Pf. Strafe.
D. B.

ische
berwurst
Bahnhofstraße.

cht fest.
dt, Burgenerstr.

iritus
d Schweizwecken
Pol. %

ummann
Kanarienzucht sind

Gesang-Bauer
Hilbelmstr. 184.

nung,
e bis 1. Juli zu
unter „Wohnung“
egen.

re,
Kammern, Küche
e des Bahnhofs
mieten. Zu er-

Mann
t dauernde Be-
rt.

unhof postlagern
hner u. 1 Hahn
Spanier, weiße)

en
dte, Pomßen.

ädchen!
e es wie der

ich'schen Heu-
fischenerregende
österreichischen
niederlichen und
ausgezeichnet
ht, denn etwas
einlicher Wirk-
at bis nun noch
s Heublumen-
nlosen, reinen
nd schützt den-
rauch vor Falt-
s Heublumen-
re Drogenhand-
en dieselbe auf
er ausdrücklich
us Brinn denn
t. In Naunhof
n, Kaufmann.

ver
ker
it

DS.

Hoffmann.

er

Husten-Katarrh
g. In Flaschen
bei Rich. Kühne.

nden und

ock.

Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Gicha, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinfensteinberg, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei in's Haus durch Kurier
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei in's Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustriertes Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Regist. Nr. 14 Kgl.



Verlag und Druck:
Günz & Gule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmann-
schaft Grimma 10 Pf. die vierge-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Auswärtige 12 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens
Nr. 33. Sonntag, den 16. März 1902. 13. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In der gestrigen Sitzung ist Folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Herr Barbier Hellmann erhält die Stelle des Biergemeisters unter den bisherigen Bedingungen übertragen.
2. Von der Fertigstellung der Stadtkassenrechnung für 1901 und von dem Ergebnis einer am 31. Januar dieses Jahres vorgenommenen Kassenrevision wird Kenntnis genommen.
3. Die schadhaft gewordene Zusammenlegungsart der Stadtkasse Naunhof wird durch die Firma Böhmisch in Leipzig renoviert.
4. Bei dem Besuch des Herrn Becker um Uebertragung der Bierkassenzession wird die Bedürfnisfrage mit 9 gegen 4 Stimmen bejaht.
5. Von den beiden Projekten zur Parthenbrücke von Liebold u. Co. und von Hülßner, von denen das erstere den Bau auf 10 484 Mk. 31 Pf. und das letztere auf 7 151 Mk. 71 Pf. beziffert, wird das Hülßner'sche zur Genehmigung eingereicht.
6. Betreffs der Gasanstalt wurden die Projekte der Marienhütte in Rohenau in Schlesien, der Johannisthaler Maschinenfabrik in Erfurt, der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik in Berlin, der Firma Karl Franke in Bremen und der Köln-Bagenthaler Maschinenfabrik vorgelegt und besprochen, auch von einer Kötterofferte von Poppe in Reudnitz und einer Werkzeugofferte von Braunschweig u. Co. in Leipzig, Kenntnis genommen. Die Preise der 5 Offerten waren in der Hauptsache gleich (zwischen 77 und 71000 Mk.), doch soll bei Erteilung des Zuschlages zunächst die Köln-Bagenthaler Offerte berücksichtigt werden. Als Hauptplatz nahm man die Riesgrube hinter der Burgenerstraße an der Bahn in Aussicht. Die Gebäude der Gasanstalt, die Gasmeisterwohnung, die Umzäunung, die Brunnenanlage und die Beschaffung der Gasuhren soll von Seiten der Stadt selbst ausgeführt und die Stelle eines Gasmeisters alsbald ausgeschrieben werden.

Hierüber wurden noch in geheimer Sitzung die Grundgehälter der 3 Ratsbeamten um je 100 Mk. erhöht und die stammesmäßigen Zulagen derselben von 75 Mk. um je 2 vermehrt, auch der Gehalt des Sparkassenassistenten Müller auf 720 Mk. erhöht.

Naunhof, am 15. März 1902.

Der Stadtgemeinderat.
G e l, Bürgermeister.

Bürger- und Fortbildungsschule zu Naunhof.

Ordnung der öffentlichen Prüfungen Ostern 1902.

Fortbildungsschule.

Dienstag, den 18. März

Vormittags 8 Uhr Klasse 3	Herr Kant. Spänich.
9 " " 2	" Meusel.
10 " " 1	" Organist Geipel.
11 " Entlassung	" Direktor Schäfer.

Zur Frage der Reichseisenbahn-gemeinschaft.

Nachdem die Frage einer Reichseisenbahngemeinschaft neuerlich wieder zur Diskussion gestellt worden ist, bezieht sich das „Vaterland“, das offizielle Organ des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen, zu versichern, daß man in diesen Kreisen, also innerhalb der ausschlaggebenden Partei, nicht daran denke, die Selbständigkeit der sächsischen Staatsbahnen aufzugeben. Reiche auch der Reinertrag der sächsischen Eisenbahnen nur gerade zur Deckung der Zinsen des aufgewendeten Kapitals, so sei doch eine völlige Wiedergewinnung der Finanzen nicht ausgeschlossen, wenn das wirtschaftliche Leben einen neuen Aufschwung erhalte und man gehörig spare. Es sei sehr fraglich, ob Sachsen, ebenso wie Hessen, eine 7 prozentige Rente von Preußen zugewilligt bekommen werde, und bejahenden Falls, ob Preußen eine solche auf die Dauer zahlen könne, wenn es erst die zahllosen, namentlich von den östlichen Landesteilen noch verlangten, wahrnehmlich sich nur mäßig rentierenden Bahnen ausführt und nie unrentablen kleinen Privatbahnen übernehme. Dann werde auch in Preußen die jetzige hohe Rente beträchtlich zurückgehen. Außerdem müßte Sachsen nach dem Uebergang seiner Bahnen an Preußen oder das Reich auf die weitere Ausdehnung seiner Linien verzichten. Jenes würde es nicht einfallen, „unrentable Gebirgsbahnen“ in Sachsen zu bauen, und doch seien diese im drin-

gendsten Interesse der sächsischen Industrie nicht zu umgehen. Schließlich gehe mit der Selbständigkeit der Staatsbahnen wieder ein Stück staatlicher Selbständigkeit verloren. „Wir haben auf die eigene Post verzichten müssen, die Militärhoheit der Krone Sachsen wurde beschränkt; wenn wir unsere Eisenbahnen noch hergeben, bleibt wenig mehr übrig. Wer bürgt uns dafür, daß nicht eines Tages im Reichsinteresse auch die Bergwerke und Forsten den gleichen Weg gehen?“

In liberalen Kreisen ist man einer Reichseisenbahngemeinschaft, resp. einem Anschluß an Preußen viel geneigter. So schrieb dieser Tage die „Dresdener Zeitung“:

„Die finanzielle Lage Sachsens ist schlimmer, als man es offiziell eingesteht. Wir haben für eine Reihe von Jahren mit 30 Prozent Staatssteuerverschlag zu rechnen, Der Herr Finanzminister Dr. R ü g e r hat gemeint, beteuern zu müssen, daß die unglücklichen Bahnbauten des letzten Jahrzehnts finanzpolitisch notwendig gewesen seien, man habe sich freilich übernommen, aber die Zukunft werde lehren, daß man richtig gehandelt habe. Leute, welche von Eisenbahnbindungen von Berufswegen etwas verstehen, sind vielfach anderer Meinung. Sie haben schon seit Jahren die Auffassung, daß es verkehrspolitisch falsch ist, wenn ein kleines Land mit 3000 Kilometer Bahn eine eigene Verkehrspolitik machen zu können meint, gegenüber einem anderen mit einem Besitz von 30 000 Kilometern. In Wahrheit reichen

die durchgehenden Bahnen Sachsens nicht von Schmeuß bis Bodenbach und von Elsterwerda bis Hof, sondern tatsächlich von Reg bis Bodenbach und von Hamburg bis Lindenu. Verkehrsnetze eines großen Landes sind eben Einheiten, die kein Mensch nach eigenen Gesichtspunkten und Interessen in Teile zerlegen kann. Sachsens Bahnbefehl ist von großen und nationalen Gesichtspunkten aus, und wie die letzten Tage gelehrt haben, aus finanziellen Gründen nicht mehr zu halten. Dem verschließt sich im übrigen Deutschland kein ernster Verkehrstechniker, und es geht die Sage, daß man sich auch im sächsischen Finanzministerium mit diesen Ideen beschäftigte. Weißt man es auch vor der Öffentlichkeit offiziell weit von sich, so ist doch schließlich die große Verkehrsrepublik des deutschen Vaterlandes mächtiger.

Wie man sieht, Grau in Grau gemalt. Zu einer solchen pessimistischen Auffassung der Dinge neigen wir nicht, wenn auch wir zugeben und schon immer betont haben, daß die sächsische Eisenbahnwirtschaft wenigstens so, wie sie in letzter Zeit geübt wurde, weit entfernt davon war, Hoffnungen auf eine baldige Besserung unserer finanziellen Lage zu erwecken. Man muß aber Geduld haben und abwarten, wie die Verhältnisse sich nun unter dem Regime Rüggers gestalten werden. Ist der neue Finanzminister auch zu kurze Zeit im Amte, um sich unbedingtes Vertrauen erworben zu haben, so hat doch sein bisheriges Auftreten schon gezeigt, daß er zum Mindesten den ehrlichen Willen hat,

die bessernde Hand anzulegen. Wo aber ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Vielleicht ist es der goldene Mittelweg zwischen der konservativen und liberalen Auffassung. Kein enger Anschluß an die preussische Bahn im Sinne einer Eisenbahngemeinschaft, aber eine intimere Verständigung über so manche Punkte, die trotz aller freundschaftlichen Beteuerungen hüten und drüben noch immer Anlaß zu „Rißverhandlungen“ und Mißverständnissen geben eine stets fließende Quelle von Unzuträglichkeiten und Beeinträchtigungen für das kleinere sächsische Bahnwesen. Vielleicht auch können wir auf diesem Wege zu einer anderen neuen Lösung dieser Frage.

Einstweilen hat die sächsische Regierung offiziös nur soviel verlauten lassen, daß eine „reichsgesetzliche Regelung des Tarifwesens nach manchen Richtungen hin als vorteilhaft erscheinen könne“.

Das Eis ist also in Sachsen noch lange nicht gebrochen.

Der Nachruf der amerikanischen Presse.

Alle amerikanischen Zeitungen bringen äußerst warme Abschiedsgrüße. „New-York Times“ schreibt: „Es giebt keinen Amerikaner, der dem Prinzen während seines kurzen, aber ereignisreichen Aufenthaltes in diesem Lande begegnet oder nicht begegnet ist, und nicht bereit wäre, zuzugeben, daß es ein glücklicher Gedanke seines kaiserlichen Bru-

Volkschule.

Mittwoch, den 19. März

Vormittags 8 Uhr Mädchenklasse 1	Herr Direktor Schäfer.
9 " " 2	" Meusel.
10 " " 3	" Richter.
11 " " 4	" Org. Geipel.

Donnerstag, den 20. März

Vormittags 8 Uhr Knabenklasse 1	Herr Kantor Spänich.
9 " " 2	" Grimmann.
10 " " 3	" Hennig.
11 " " 4	" Krüger.
Nachmittags 2 " Mädchenklasse 6	" Meusel.
3 " Knabenklasse 6	" Grimmann.

Freitag, den 21. März

Vormittags 8 Uhr Mädchenklasse 5	Herr Hennig.
9 " Knabenklasse 5	" Krüger.
10 " Mädchenklasse 7	" Richter.
11 " Knabenklasse 7	" Org. Geipel.

Sonnabend, den 22. März

Vormittags 10 Uhr feierliche Entlassung der Konfirmanden im Rathausaal.

Montag, den 24. März, Vorm. 8—12 Uhr: Jenjurenverteilung.

Dienstag, den 25. März, Vorm. 8—12 Uhr: Verlesung.

Mittwoch, den 26. März, Schluß des alten Schuljahres.

Sonntag, den 6. April

Vormittags 7 Uhr Aufnahme der neuzutretenden Fortbildungsschüler und Beginn des Fortbildungsschulunterrichts.

Montag, den 7. April

Vormittags 7 Uhr: Wiederbeginn des Unterrichts.
Nachmittags 2 " feierliche Aufnahme der neuzutretenden Kinder im Rathausaal.

Die Prüfungen und die Entlassung der Fortbildungsschüler finden im 1. Stock des neuen Schulgebäudes Zimmer 6 statt.

Die schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten liegen während der Prüfungstage im Zimmer 4 des Barterre zur gefälligen Ansicht aus.

Zum Besuche der Prüfungen, Entlassungs- und Aufnahmefeierlichkeiten und Ausstellungen ladet die Behörden, Eltern und Lehrer der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde des Schulwesens im Namen des Lehrerkollegiums hiermit ergebenst ein

Naunhof, den 13. März 1902.

Schäfer, Direktor.